

Jung & Söhne GmbH setzt auf Konzepte mit ganzheitlichen Lösungen

Oliver Jung präsentiert sein expandierendes Unternehmen beim Wirtschaftsfrühstück

LANGENHAGEN (OK). Das große Ganze ist ihm wichtig, damit er dem Kunden eine Komplettlösung präsentieren kann. „Ich schaue gern über den Tellerrand hinaus“, sagt Oliver Jung, Geschäftsführer des renommierten Langenhagener Unternehmens W. Jung & Söhne – Fachfirma für Heizungs- und Sanitärservice. Jung bietet Komplettlösungen von Profis an – eine Vorgehensweise, die für die Kunden einen großen Mehrwert hat. Seine Konzepte stellte Oliver Jung jetzt vor rund 80 Zuhörern beim Wirtschaftsfrühstück in seinen Räumen vor. Eine Veranstaltung, die er nach 2015 – dem Jahr des 50. Jubiläums der Firma – erstmals wieder ausgerichtet hat.

Vor 26 Jahren ist Oliver Jung nach der Ausbildung, Gesellenjahren in Düsseldorf-Ratingen und der Meisterschule ins Unternehmen eingestiegen. Ein Unternehmen, das sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem erfolgreichen mittelständischen Betrieb mit mittlerweile 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt hat. Jung führt das Unternehmen in der dritten Generation. „Es ist wichtig, dass wir nicht zu schnell, sondern stetig wachsen“, erläutert Jung seine Firmenphilosophie. So hat er kürzlich einen komplett neuen Schulungsraum eingerichtet und sein Firmengelände umgebaut damit er auch in den nächsten Jahren gut aufge-



Schaut gern über den Tellerrand hinaus: Geschäftsführer Oliver Jung. Foto: privat

stellt ist. Auf seiner Internetseite www.jung-langenhagen.de steht auch ein Veranstaltungskalender, die Firma W. Jung & Söhne bietet unter anderem Vorträge an, in denen sie auf die Konzepte JungEnergie und JungBad eingeht. Nachhaltigkeit stehen für Jung und sein kompetentes Team dabei an erster Stelle. So versucht der Geschäftsführer des Langenhagener Meisterbetriebs etwa die Themenfelder Photovoltaik, Wärmepumpe und Autoaufladestation miteinander zu verknüpfen. „Wir beraten den Kunden umfassend und setzen die Projekte ganzheitlich um“, fasst Oliver Jung treffend zusammen.

Modelleisenbahn, Auto und Spielzeug

LANGENHAGEN (OK). Jomo's Team veranstaltet am Sonntag, 1. September, den nächsten Spielzeug-Markt in der 3.500 Quadratmeter großen Messehalle in Langenhagen. Erneut bieten rund private und professionelle Händler Tausende Modelleisenbahnen aller Hersteller und Spurweiten an – alt, gesammelt, gebraucht, analog, digital, Gleich- oder Wechselstrom. Sämtliches Zubehör wie Trafos, Schienen, Häuser, Ersatzteile und vieles mehr ist zu finden, und alles kann man begutachten und testen. Wer also in die schöne Welt des Spielzeugs eintauchen möchte, kommt am Sonntag, 1. September, von 10.30 bis 15 Uhr zur Messe Brandboxx nach Langenhagen. Der Eintritt kostet ab 14 Jahre sechs Euro, Ehepaare zahlen elf Euro. An der Halle gibt es rund 600 kostenfreie Parkplätze.

Sieben Bäume und 14 Parkplätze

Für die anstehende Sanierung der Freiligrathstraße hat sich eine Variante klar durchgesetzt

LANGENHAGEN (TAL). Wo stehen künftig Bäume an der Freiligrathstraße? Wo dürfen Autofahrerinnen und Radfahrer parken? Und wie kann es gelingen, dass niemand zu schnell fährt? Über diese Fragen hat sich in den vergangenen Monaten das Ingenieurbüro SHP Gedanken gemacht. Konkret geht es um den Abschnitt zwischen Liebigstraße und Sonnenweg. Der Gehweg am südlichen Fahrbahnrand ist bereits saniert, der am nördlichen noch nicht.



Wird saniert: Die Freiligrathstraße in Wiesenau, hier vom Sonnenweg aus gesehen. Foto: Thea Ball

Die Freiligrathstraße liegt im Sanierungsgebiet Wiesenau. Durch den Sanierungsbeirat Wiesenau bekommen Anwohnerinnen und Anwohner ein Mitspracherecht. Eigentlich hatte man sich bereits auf eine Vorzugsvariante geeinigt. In der Detailplanung stellte sich dann jedoch heraus, dass die Leitungsdaten nicht vollständig waren. Tatsächlich befinden sich mehr Leitungen unter der Erde als gedacht. Wie Thomas Kurth von SHP im jüngsten Verkehrs- und Feuerschutzausschuss deutlich machte, würden bei der bisherigen Vorzugsvariante vier Bäume auf Gas- und Trinkwasserleitungen treffen. SHP hat somit noch einmal neu geplant – dabei aber nicht ganz von vorne angefangen. Einige Punkte, auf die man sich bereits im Voraus geeinigt hatte, blieben.

Fest stand etwa bereits, dass die Fahrbahn 4,50 Meter breit sein soll. Am Fahrbahnrand sollen sich sogenannte Multifunktionsstreifen mit Parkplätzen, Fahrradabstellmöglichkeiten und Bäumen befinden. Der Sanierungsbeirat Wiesenau hat die neuen Pläne bereits vorgelegt bekommen. Zur Auswahl standen drei Varianten – der Sanierungsbeirat einigte sich schließlich auf die dritte, allerdings mit einer kleinen Abwandlung. Diese Variante sieht vor, dass am nördlichen Fahrbahnrand zwischen Sonnenweg und dem Abzweiger zur Adolf-Bebel-Straße vier Bäume gepflanzt werden. Dazwischen sollen Parkplätze für acht Autos sowie eine Ab-

stellfläche für Fahrräder entstehen. Zwischen August-Bebel-Straße und Liebigstraße befinden sich diese Elemente auf der anderen, also südlichen Straßenseite. Dort sollen drei Bäume gepflanzt werden, außerdem sind sechs Parkplätze sowie ebenfalls eine Fahrradabstellfläche vorgesehen. Eine wichtige Rolle bei der Verkehrsberuhigung spielt der Bereich rund um den Abzweiger zur August-Bebel-Straße. Aus Osten kommend schwenkt die Straße leicht nach rechts – dadurch wird eine lange, durchgängige Achse vermieden. Obendrein – und das ist der zusätzliche Wunsch, den der Sanierungsbeirat einbrachte – soll der Bereich leicht erhöht und gepflastert werden. Die rest-

lichen Straßenabschnitte werden asphaltiert. Auch der Verkehrs- und Feuerschutzausschuss sprach sich einstimmig für diese Variante aus. Die finale Entscheidung trifft der Verwaltungsausschuss. Die Unterschiede zu den anderen Varianten machen sich in der Anzahl an Bäumen und Parkplätzen bemerkbar. Variante 2 unterscheidet sich von der ausgewählten dadurch, dass alle Bäume und Parkplätze auf der Nordseite vorgesehen sind. Die Zahl der Bäume wäre gleich, bei den Parkplätzen gäbe es einen weniger. Die Aufpflasterung wäre ebenfalls vorgesehen, eine Verschwenkung in der Straße aber nicht. Zwar gäbe es gleich viele Bäume, aber einen Parkplatz weniger. Variante eins entspricht der alten Vorzugsvariante und ist im Prinzip die gespiegelte Version der nun ausgesuchten. Dabei könnten dann aber im östlichen Abschnitt lediglich Grünflächen mit kleineren Bepflanzungen bestehen, weil Bäume dort auf Leitungen treffen würden. Ersten Schätzungen zufolge kostet die Sanierung 570.000 Euro, eine Detailaufstellung werde jetzt erfolgen, erklärte Kurth. Ein Drittel müsste die Stadt zahlen, zwei Drittel übernehmen Bund und Land. Geplant ist, dass die Arbeiten im kommenden Jahr erfolgen.

Baumschutz ist Klimaschutz

LANGENHAGEN. Auch die Menschen in Langenhagen spüren den Klimawandel im Alltag. Mal zu viel, mal zu wenig Wasser von oben oder unten – und wie so oft liegt es an den Menschen selbst, wie wir uns verhalten und Vorsorge betreiben. Die Erwärmung unseres Lebensraumes spürt jeder und alle sind sich einig, dass wir Bäume nicht nur für die Kohlendioxid-Umwandlung, sondern auch für eine Beschattung und damit effektive Abkühlung unserer Umgebung benötigen. Dennoch gibt es über den Schutz der Bäume in Langenhagen unterschiedliche Meinungen. Die bis Januar 2025 gültige Schutzregelung für Bäume in Langenhagen wird derzeit von Rat und Verwaltung neu verhandelt. Dabei stellt die Verwaltung lediglich zur Entscheidung, ob eine Baumschutzsatzung für alle Bäume oder nur für eine festgelegte Auswahl von „schutzwürdigen“ Baumarten gewünscht wird. Die Ratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen ist darüber sehr verwundert. „Selbstverständlich werden alle alten Bäume für unser Mikroklima dringend benötigt und müssen unabhängig von deren Art durch eine Baumschutzsatzung geschützt werden“, fordert der Fraktionsvorsitzende Wilhelm Zabel. Von den Langenhagener Grünen wurde ursprünglich Baumschutz ab 80 Zentimetern

Stammumfang (gemessen in 1m Höhe) gefordert, dann im Jahr 2022 ein Kompromiss von einem Meter Stammumfang vorgeschlagen. Im jetzigen Entwurf der Verwaltung soll der Baumschutz erst bei einem Umfang von 1,30 Meter greifen. Zum Vergleich: in der Landeshauptstadt Hannover werden Laubbäume ab 60 Zentimetern und Nadelbäume ab 80 Zentimetern Umfang geschützt. „Die spürbaren Auswirkungen des Klimawandels zeigen: Unsere alten Bäume sind stark gefährdet und gleichzeitig wichtiger denn je“, betont Wilhelm Zabel. Silke Musfeldt, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen, erläuterte kürzlich im Ortsrat Kaltenweide: „Eine Buche mit einem Meter Umfang ist bereits etwa 59 Jahre alt – und wird dann in Langenhagen nicht geschützt, eine Pappel bereits 45 Jahre. Eine Eiche muss stolze 102 Jahre alt werden, bevor sie in unserer Stadt mit dieser Baumschutzsatzung geschützt wird.“ Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat daher einen Änderungsantrag eingereicht, der den Schutz aller Bäume ab 100 Zentimetern Stammumfang vorsieht. Voraussichtlich am Donnerstag, 12. September, wird der Stadtplanungs-, Bau-, Umwelt- und Klimaschutzsausschuss über eine künftige Baumschutzsatzung beraten.

Unsere Fashion Week ist hier.

**Unsere Jobs
gleich nebenan.**

**Jobs für
NIEDERSACHSEN**

Jetzt Job finden unter:
www.jobsfuerniedersachsen.de